



Begrüßung Hermann Pfahler Jubiläum der Landesarmutskonferenz Berlin am 26. November 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Freundinnen, Freunde und Unterstützer*innen der Landesarmutskonferenz Berlin!

Wir haben Sie eingeladen, mit uns gemeinsam zu feiern. Nicht, weil es nach zehn Jahren Landesarmutskonferenz keine Armut und keine Ausgrenzung mehr in Berlin gibt. Sondern, weil wir nach wie vor Ihre tatkräftige Unterstützung für unsere Anliegen brauchen.

Nach 10 Jahren ist es an der Zeit auf das zurückzuschauen, was war und ist. Wir wollen uns mit Ihnen aber auch über Erreichtes freuen und einen Blick in die Zukunft wagen.

Was haben wir bewirkt? Was wollen wir erreichen?

Wer ein Problem beseitigen will, der muss seinen Umfang, die Ausprägung und die Ursachen kennen. So ist es auch bei Armut und Ausgrenzung. Deshalb hat die Landesarmutskonferenz Berlin seit Jahren die „**Integrierte Sozialberichterstattung**“ eingefordert. Sie ist im derzeit gültigen Koalitionsvertrag vereinbart. Die Umsetzung erwarten wir von der Koalition noch in dieser Legislaturperiode.

Immerhin werden wir voraussichtlich im nächsten Jahr die Zahlen der Wohnungslosen, einschließlich der Obdachlosen, für Berlin bekommen. Lange eingefordert, geht dafür mein Dank an die Senatorin Frau Breitenbach und ihre Verwaltung. Die integrierte Sozialberichterstattung hängt derzeit noch, aber wir bleiben dran!

„**Wohnen hat Not!**“ heißt die Kampagne der Landesarmutskonferenz

Seit fünf Jahren haben wir die Verbesserung der Prävention gefordert und auf die Einführung des vom Deutschen Städtetag empfohlenen „Fachstellenmodells“ gedrungen. In den neu verabschiedeten Leitlinien der Wohnungsnotfallhilfe sind die Fachstellen nun festgeschrieben. Ich hoffe, dass bei der Umsetzung in den Bezirken alle wichtigen Akteure verpflichtend eingebunden werden. Die Landesarmutskonferenz Berlin wird den Umsetzungsprozess unterstützen und begleiten.

Immer noch haben wir in Berlin eine weiter wachsende Anzahl von ca. 50.000 Menschen, die gar keine Wohnung haben. Sie leben in Notunterkünften, auf der Straße oder bei Freunden. Den Forderungen nach noch weiteren Notunterkünften (oder so genannten Tiny Houses oder gar Safety Rooms) kann ich mich nicht anschließen.

Wohnungen brauchen die Menschen! Keine Notbehelfe!

Angesichts der immer weiter zurückgehenden Planzahlen von sozialen Neubauten, fordere ich ein Kontingent von mietvertraglich gesicherten Wohnungen für wohnungslose Menschen ein. 10 Prozent aller durch Vorkaufsrechte und Rückkauf von Berlin erworbenen Wohnungen müssen an wohnungslose Familien und Menschen vermietet werden. Diese Wohnungen können aus dem Bestand der Landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften und der neu errichteten Sozialwohnungen wohnungslosen Menschen direkt, aber auch über frei gemeinnützige Träger für betreute Wohnformen, zur Verfügung gestellt werden.

Zusätzlich brauchen wir neue Förderinstrumente für den Grundstückserwerb und den Bau von sozialen Wohnformen, die auch gemeinnützigen freien Trägern der Wohlfahrtsorganisationen offen stehen müssen. Genehmigungsverfahren für Sozialbauten müssen verkürzt werden.

Solidarität sichert die Existenz und integriert die am Rande Stehenden

Ein entscheidendes Aufgabenfeld der Landesarmutskonferenz Berlin wird in den nächsten Jahren unser konsequentes Eintreten für mehr Solidarität in unserer Gesellschaft sein, wenn wir erfolgreich Armut und Ausgrenzung eindämmen wollen. Egoismus, Hass, Neid und Angstmake scheinen derzeit überall Hochkonjunktur zu haben. Hier müssen wir in den nächsten Jahren noch konsequenter gegenhalten.

Mit unserer Initiative „WIR KOMMEN WÄHLEN!“, die wir jeweils zu Parlamentswahlen durchführen, sind wir schon seit 2011 erfolgreich unterwegs. In insgesamt 42 Veranstaltungen haben wir von Armut und Ausgrenzung Betroffene mit Kandidat*innen der verschiedenen Parteien ins Gespräch gebracht.

Gerade arbeiten wir mit Karikaturist*innen an einer Postkarten- und Plakatkampagne, die auf die Situation von ausgegrenzten und armen Menschen aufmerksam macht.

Weitere gesellschaftliche Solidaritätsinitiativen sind unbedingt erforderlich, um das weitere Auseinanderdriften in Berlin zu verhindern. Unsere Kreativität ist gefragt und unser Engagement hat noch reichlich Spielraum, den wollen wir nutzen.

Um unsere Aufgaben auch in Zukunft gut bewältigen zu können, haben wir heute einige Änderungen in unserer internen Aufgabenstruktur vorgenommen, über die ich Sie an dieser Stelle gerne informieren möchte.

Ingrid Stahmer hat sich entschieden bei unserer Mitgliederversammlung am heutigen Nachmittag nicht erneut als „lak-Sprecherin“ zu kandidieren; sie wollte, dass jüngere ihr Amt übernehmen.

Daher hat die Mitgliederversammlung heute Frau Barbara Eschen, Direktorin des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlaussitz e. V., als neue Sprecherin der Landesarmutskonferenz Berlin gewählt. Sie war bis vor einem Jahr Sprecherin der Nationalen Armutskonferenz (nak). Ihr ein herzliches Willkommen! Frau Eschen wird gleich beim Erzählcafé mitdiskutieren.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit ihnen, Frau Eschen!

Ingrid Stahmer hat sich zu unser aller Freude bereiterklärt, auch weiterhin aktiv für die Landesarmutskonferenz Berlin unterwegs zu sein und wird ihre Stimme weiterhin als „Schirmfrau“ der lak-Berlin erheben. Dir, liebe Ingrid, ein herzliches Dankeschön, die Arbeit mit Dir hat Freude gemacht und schön, dass Du weiterhin mitarbeitest.

Wir haben hier heute eine bunte Gesellschaft versammelt. Mit uns feiern

- Vertreter*innen der Selbstvertretung wohnungsloser Menschen und des Armutsnetzwerkes,
- Abgeordnete aus dem Bundestag, Mitglieder des Berliner Abgeordnetenhauses und Bezirksverordnete,
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Einrichtungen und Initiativen der lak-Mitglieder und befreundeten Organisationen,
- Gründungsaktive der Landesarmutskonferenz Berlin,
- Freund*innen und Förder*innen unserer Arbeit,
- Vertreter*innen der Nationalen Armutskonferenz sowie befreundeter Landesarmutskonferenzen,
- die ersten beiden Sprecherinnen der lak-Berlin, Frau Susanne Kahl- Passoth – wir freuen uns, dass Sie heute hier sind – und Frau Barbara John, die uns heute zugeschaltet ist (**Video-Grußbotschaft Barbara John**)
- Besucher*innen und Mitarbeiter*innen der Tagesstätte Warmer Otto der Berliner Stadtmission,
- Vertreter*innen der in diesem Jahr der Landesarmutskonferenz Berlin neu beigetretenen Mitgliedseinrichtungen, das sind
 1. die BSD Nordwest gGmbH Ambulante Wohnhilfe
 2. das SOS-Kinderdorf Berlin
 3. die Arche in Berlin-Hellersdorf
 4. Phinove e. V.
 5. die Berliner Tafel e. V. und deren Gründerin Sabine Werth
 6. der SovD LvBB und dessen Landesvorsitzende Frau Engelen-Kefer
- Vertreter*innen der Verbände der freien Wohlfahrtspflege,
- Die Schauspieler*innen des Theaters der Erfahrungen,
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landes- und Sozialverwaltungen
- Medienvertreter*innen,
- Vertreter*innen der Gewerkschaften, der Kirchen und der Hochschulen und

- die Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales, Frau Elke Breitenbach; sie wird uns heute was erzählen, wir sind gespannt!

Ein herzliches Willkommen Ihnen allen.

Ich freue mich, dass sie so zahlreich unserer Einladung gefolgt sind. Ich wünsche Ihnen einen entspannten Abend mit interessantem Programm und guter Unterhaltung. Bei einem so breit aufgestellten und unterschiedlichen Gästekreis freue ich mich auf interessante Gespräche!

26.11.2019 Hermann Pfahler